



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
1	OB Ullrich Sierau		
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Harriet Ellwein	27299	-	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Bezirksvertretung Eving	20.09.2017	Kenntnisnahme	

Tagesordnungspunkt

Projekt "Nordwärts": Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Eving

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Eving nimmt den „Nordwärts“-Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Eving zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

Keine.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Bewirtschaftung des „Nordwärts“-Budgets wurde ein Prozess mit der Kämmerei abgestimmt und festgelegt. Die Finanzbedarfe der „Nordwärts“-Projekte im Stadtbezirk Eving für das Jahr 2018 werden in die Haushaltsberatungen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. aufgenommen.

Mit dieser Vorlage sind keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen verbunden. Einzelvorlagen beschreiben die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Projekte.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Diane Jägers
Stadträtin

Daniela Schneckenburger
Stadträtin

Birgit Zoerner
Stadträtin

Ludger Wilde
Stadtrat

Martin Lürwer
Stadtrat

Thomas Westphal
Geschäftsführer

Begründung

1. Ausgangslage

Mit Ratsbeschluss vom 07.05.2015 (Drucksache Nr. 14748-14) wurde die Verwaltung mit der Einrichtung des Dekadenprojektes „Nordwärts“ sowie der Durchführung eines breit angelegten Dialog- und Beteiligungsverfahrens beauftragt. In zwei Berichtsvorlagen (10.12.2015, Drucksache Nr. 01862-15 sowie 16.02.2017, Drucksache Nr. 06136-16) beschloss der Rat, „Nordwärts“-Projektvorschläge mit relevanten Partnern weiter zu qualifizieren und deren Umsetzung voranzubringen. Alle Projektvorschläge waren diesen beiden Vorlagen angehängt und sind darüber hinaus in der jeweils aktuellsten Version unter www.nordwaerts.dortmund.de einzusehen.

Zusätzlich zu der auch für das Jahr 2017 geplanten allgemeinen Berichterstattung wird in diesem Jahr für jeden der sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke eine eigene Vorlage erstellt, die an die stadtbezirksbezogene Beschreibung der lokalen Potenziale aus der 1. Berichtsvorlage anknüpft.

Ziel dieser Vorlagen ist die Herausarbeitung

- der Rolle des Stadtbezirks im „Nordwärts“-Kontext
- der stadtbezirksspezifischen Besonderheiten
- der im Nordwärts“-Prozess entwickelten Schwerpunktthemen
- von offenen Fragen und Herausforderungen

Gleichzeitig dient die stadtbezirksspezifische Zusammenstellung von Daten, Projekten, besonderen Akteurskonstellationen und Beteiligungsformaten auch der Vorbereitung der „Nordwärts“-Auftaktpräsentation im Jahre 2018, in der die sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke verstärkt für sich werben können.

2. Der Stadtbezirk Eving zum „Nordwärts“-Auftakt (seit) 2015

In der Auftaktbilanz von 2015 stellte sich Eving in der Gebietskulisse „Nordwärts“ als Stadtbezirk mit dem zweithöchsten Ausländeranteil, mit dem zweithöchsten Anteil an Wohnbauflächenreserven, dem höchsten Anstieg bei der Anzahl von Wohnungen, aber der zweitniedrigsten Wohnfläche/Einwohner dar. Er ist der Stadtbezirk mit dem drittgrößten Grünflächenanteil und dem größten Anteil an landwirtschaftlicher Fläche. Diese Daten haben sich auch bei Folgestatistiken bestätigt.

Ausnahme ist der Indikator „Übergänge Grundschule zum Gymnasium“, der für 2014 mit 43 % die höchsten Werte in der gesamten Gebietskulisse „Nordwärts“ aufwies – allerdings mit großen Unterschieden in den einzelnen Stadtteilen –, sich aber in den Daten von 2015 bereits um 5 Prozentpunkte niedriger präsentierte¹.

¹ Vergleichbare Entwicklungssprünge nach oben oder unten zeigen sich auch in anderen Stadtbezirken und bestätigen die Meinung von Experten, dass dieser Indikator von sehr individuellen Klassenkonstellationen in einzelnen Schulen abhängig ist und für den Stadtbezirk nur begrenzte Aussagekraft hat. Daten der Schulverwaltung für Eving geben zwar insgesamt niedrigere Übergangswerte an, bestätigen aber den 5 % -Sprung zwischen 2014 und 2015.

Den Ergebnissen der städtischen Bürgerbefragung zum Wirkungsorientierten Haushalt für 2016 ist zu entnehmen: Die Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird in Eving als einziger Punkt im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich positiv beurteilt; der Mangel an Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie an weiterführenden Schulen wird eher negativ gesehen.

In der „Nordwärts“-Beschlussvorlage vom Mai 2015 taucht der Stadtbezirk Eving mit folgenden Potenzialen und Projekten auf:

- die Neue Evinger Mitte als beispielhaft umgesetztes Projekt der Stadtentwicklung sowie als Brückenkopf für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils
- das Grävingsholz als Grünfläche mit Mehrwert für die Aufenthaltsqualität
- die Schießsportanlage Eberstraße als Sport-Potenzial des Nordens
- die Brechtener Heide als qualitativvolles neues Wohnbaugebiet
- die Gleisharfe Eving als Beispiel für ein Potenzial zur Gewerbeflächenentwicklung
- der Bau der Nordspange als Verbindung von Gewerbegebieten zwischen Eving und Nordstadt
- das Projekt „Qualitätsentwicklung Jugendhilfedienst“, das als modellhaftes Verfahren u. a. in Eving gestartet wurde
- der Türkische Elternverein (DOTEV) mit Sitz in Eving als Beispiel für Integrationsarbeit

Die Entwicklung der Evinger Mitte sowie Themen rund um Bildung, Sprachförderung und Integration waren bereits von Anfang an erste identifizierbare Schwerpunkte, mit denen der Stadtbezirk in das „Nordwärts“-Projekt gestartet ist.

3. Entwicklungen im Kontext der „Nordwärts“-Inputs

Die Ideen- und Projektentwicklung von „Nordwärts“ basiert auf Beteiligungsverfahren. Aus diesem Grund ist die Herleitung und Verarbeitung von Themenschwerpunkten in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Partizipationsformate vor Ort zu sehen. Diese zunächst unsortierten Ideensammlungen haben sich im Dialog mit den Beteiligten weiter entwickelt und verdichtet.

In folgenden „Nordwärts“-Aktivitäten und Formaten gaben die Evinger Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure Inputs, die zur Entwicklung von „Nordwärts“-Projekten führten:

- „Nordwärts“-Auftaktveranstaltung am 9.5.2015
- „Nordwärts mobil“ mit Infostand und Diskussion bei „Wir in Eving“ am 7.6.2015
- „Nordforum“ im Wohlfahrtsgebäude Nollendorfplatz am 8.6.2015
- „Nordwärts mobil“ beim Gemeindefest in Brechten am 21.6.2015
- „Nordwanderung“ Fredenbaum, Grävingsholz, Evinger Mitte am 9.8.2015
- „Nordwanderung“ durch Grävingsholz und Süggelwald am 15.8.2015
- „Ideenwerkstatt Bornstraße“ am 3.6.2016, die u. a. Evinger Gebiet betraf
- SommerAkademie am 25./26.08.2016
- „Dortmund all inclusive“ Hörde trifft Eving auf Phoenix-West am 30.08.2016
- „Bürgercafé“ Eving im Wohlfahrtsgebäude Nollendorfplatz am 26.10.2016
- Führung mit Vortrag durch Eving und Lindenhorst im Rahmen des Netzwerk21-Kongresses am 28.10.2016

Insgesamt haben an der Auftaktveranstaltung 250, an der SommerAkademie und bei „Dortmund all inclusive je 50, an der Ideenwerkstatt Bornstraße 55 und an der Führung 15 Personen teilgenommen. Die ausschließlich lokal angesetzten Aktivitäten zählten 368 Mitwirkende.

Die Veranstaltungen im Jahr 2015 gaben die ersten entscheidenden Impulse zu den Wünschen und Bedürfnissen im Stadtbezirk. Neben Anliegen zu kleineren Maßnahmen der Verkehrslenkung und -sicherheit kristallisierten sich folgende Themenschwerpunkte heraus, die sich über die Entwicklung von Projekten weiter qualifizierten:

- a) Attraktivere Gestaltung von Stadteinfallsstraßen (Magistralen)
- b) Einzelhandel, Leerstände, insbesondere in der Bergstraße
- c) Die Gestaltung und Belebung von Plätzen und Märkten
- d) Bildung und Weiterbildung – verbunden mit Integration
- e) Die Schaffung von Begegnungsorten

Zu a)

Anmerkungen und Wünsche zu Zustand und Gestaltungsbedarf von Magistralen sowie Eingangssituationen von Stadtteilen, -bezirken waren in einigen Stadtbezirken Gegenstand in den „Nordwärts“-Beteiligungsverfahren. Für Eving wurden hier mehrere Straßen genannt: die Bornstraße, die Fürst-Hardenberg-Allee, die Evinger Straße und die Lindenhörster Straße. Nachdem auch das „Nordwärts“-Kuratorium die priorisierte Behandlung des Themas und die Durchführung einer Ideenwerkstatt empfohlen hatte, kam es zur Auswahl der Bornstraße/Derner Straße als Pilotvorhaben. In einer Ideenwerkstatt am 3.6.2016 entwickelten 55 teilnehmende Expertinnen und Experten neue Ideen und gaben kreative Anregungen dazu, wie diese „Magistrale“ perspektivisch aufgewertet und an Attraktivität gewinnen kann. Die Ideen reichten von einer einheitlichen Gestaltungslinie mit grünen und kulturellen Elementen, der Verbesserung der Fahrradwege und der inzwischen realisierten Gründung einer gewerblichen Interessengemeinschaft im Bereich Innenstadt-Nord. In Zuständigkeit des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes wird insbesondere die Umsetzung der gestalterischen Ideen weiterverfolgt.

Zu b)

Auch das Thema Einzelhandel und Leerstände erwies sich als allgemeines „Nordwärts“-Problem, das sich in Eving/Lindenhörst in der Bergstraße besonders auffällig darstellt. Dies unterstrichen auch zwei Studien aus der jüngsten Zeit: die PERSONAS-Studie der Fachhochschule Niederrhein im Auftrag der Wirtschaftsförderung Dortmund mit Untersuchungsgebiet Bergstraße sowie die Quartiersanalyse „Lindenhörst-Süd“ des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung. „Nordwärts“ hat zu diesem Thema erfolgreich ein Drittmittelprojekt eingeworben, in dem die Stadt Dortmund federführend ist. Unter dem Namen KuDeQua verbirgt sich der lange Titel „Quartierslabore – Kultur- und demographiesensible Entwicklung bürgerschaftlich getragener Finanzierungs- und Organisationsmodelle für gesellschaftliche Dienstleistungen im Quartier“. Partner in diesem Vorhaben, das innovative Lösungen für Versorgungsengpässe und Leerstände in städtischen Nebenzentren anbietet, ist u. a. die NRW.BANK, die ihr Know-how zur Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einbringen wird. Modellgebiet wird auch hier u. a. die Bergstraße sein,

in der „Nordwärts“ gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung in naher Zukunft ein Ladenlokal mit Ansprechpartnern zu verschiedenen Themen einrichten wird.

Zu c)

Die *Gestaltung und Belebung von öffentlichen Plätzen und Märkten* ist den Evingern ein besonders wichtiges Anliegen, das vor allem den „Alten Markt“ an der Bayrischen Straße und die Plätze in der „Neuen Mitte“ betrifft. Neben den entsprechenden Eingaben aus der Ortspolitik kamen in den „Nordwärts“-Beteiligungsverfahren, insbesondere im Bürgercafé 2016, dazu vielfältige Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft zur Gestaltung und Nutzung der Plätze. Das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt hat inzwischen für die gesamte „Nordwärts“-Gebietskulisse eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Plätze gemacht und wird in Kürze Handlungsvorschläge für einige Modellvorhaben, darunter auch die Evinger Plätze, liefern.

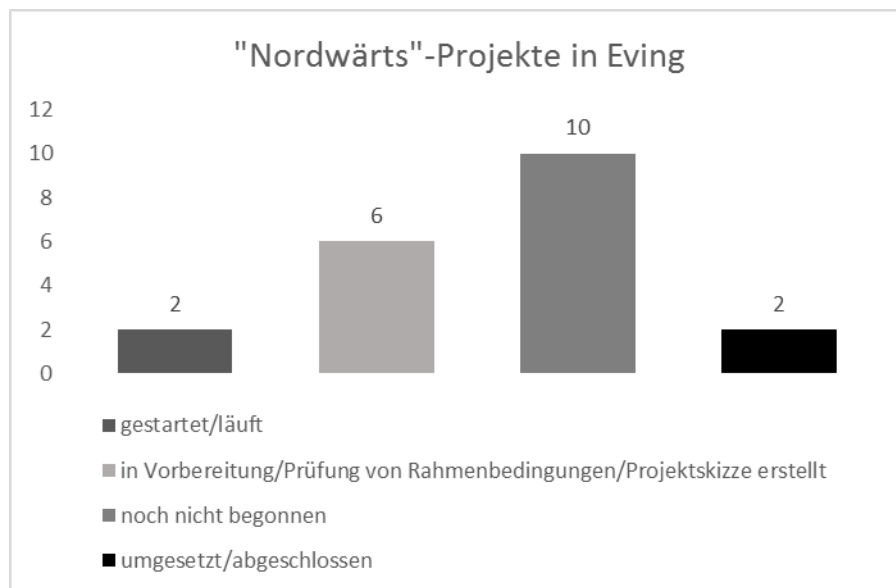
Zu d)

Bereits beim Evinger „Nordforum“ im Jahr 2015 stellte sich heraus, welch wichtigen Stellenwert das Thema *Bildung* in seinen unterschiedlichsten Facetten im Stadtbezirk Eving hat. Allein 25 Ideen gab es zu diesem Thema, die von der Intensivierung der Sprachbildung, über eine neue Gesamtschule im Bezirk bis zur Stärkung der lokalen Orientierung von ortsansässigen wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z. B. der Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund, reichten. In „Nordwärts“-Diskussionen bildete sich bereits der Begriff vom „Bildungscluster“ Eving heraus. Dieses Thema griffen Evinger Kuratoriumsmitglieder (s. Punkt 4) auf und platzierten es auf dem Bürgercafé im Oktober mit eigenen „Nordwärts“-Projektideen, insbesondere zur Übergangsproblematik (Schule – Hochschule und Schule – Beruf) und besonderen Schwerpunkten bei der Unterstützung der Bildungskarrieren von Migrant/innen. Daraus entstand die Idee, mit lokalen Akteuren ein Bildungsnetzwerk Eving zu entwickeln.

Zu e)

Bei der Suche nach einer passenden Location für das Bürgercafé im Oktober 2016 stellte sich bereits heraus, dass es hier an Angeboten fehlte. Dies bekräftigte den Wunsch der Evingerinnen und Evinger nach unbürokratisch nutzbaren *Versamlungs- und Begegnungsorten*. Zwei bürgerschaftlich initiierte Vorhaben tragen dem Rechnung. Auf Initiative der alevitischen Gemeinde wurde das Projekt IMDO, die interkulturelle Wohn- und Begegnungsstätte Dortmund-Eving, realisiert von einer gleichnamigen GmbH, ins Leben gerufen. Geplant ist hier an einem Standort nahe der Neuen Evinger Mitte ein interkulturelles Angebot mit Kindertagesstätte, Seniorentreff und einem großen Veranstaltungssaal – mit Reichweite über den Stadtbezirk hinaus. Die Sanierungs- und Ausbaupläne der Stadt für das ehemalige Wohlfahrtsgebäude am Nollendorfplatz waren der Ausgangspunkt für eine Initiative der bisherigen Mieter, ein neues Nutzungskonzept zu entwickeln und das Management des Hauses in Zukunft noch besser zu organisieren. Auch dies wurde als „Nordwärts“-Projekt eingereicht und im Bürgercafé als Schwerpunkt behandelt.

Insgesamt 20 „Nordwärts“-Projekte aller Generationen² sind für Eving gelistet. Davon sind 2 abgeschlossen, 8 in Vorbereitung oder bereits gestartet.



4. Besonderheiten im Prozess

In allen Stadtbezirken brachten die Bürger/innen in den Beteiligungsverfahren eine hohe Vielfalt von Themen aufs Papier. Auch in Eving gibt es dezidierte Meinungen zu Windkraftanlagen, den Wunsch nach Pilgerbänken oder zur Erhaltung des Teufenzeigers in Brechten. Die Konzentration auf die oben genannten Schwerpunkte war jedoch auffällig, sodass z. B. bei der Planung des Bürgercafés, eines eher themenorientierten Formats, nie der geringste Zweifel bestand, mit welchen Schwerpunkten man sich dort befassen würde. Obwohl Eving ein hervorragendes Potenzial an Grünflächen hat, wurde dies – im Gegensatz zu den nördlichen Nachbarbezirken – nur nachrangig zum Thema gemacht.

Im Vergleich zu allen anderen Stadtbezirken zeichnet Eving ein Alleinstellungsmerkmal aus: Nachdem sich im Sommer 2015 das „Nordwärts“-Kuratorium mit inzwischen rund 85 Personen aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Unternehmerschaft und Zivilgesellschaft gegründet hatte, fand sich sehr schnell eine selbstorganisierte Untergruppe zusammen: Die Evinger Kuratoriumsmitglieder treffen sich regelmäßig, um sich im „Nordwärts“-Prozess zu positionieren und Projekte weiterzuentwickeln. Sie verantworten nicht zuletzt die Stärke des Themas Bildung und das konzertierte Vorantreiben eines neuen Konzepts für das Wohlfahrtsgebäude am Nollendorfplatz. Sie sind für alle „Nordwärts“-Prozesse im Stadtbezirk ein wichtiger Treiber und gleichzeitig auch ein Korrekturfaktor. Im Bürgercafé zeigte sich, dass die Evinger Akteure dieses „Nordwärts“-Format zu ihrer Veranstaltung machten und sich – im besten Sinne eines Beteiligungsformates – stark mit dem Stadtteil und den besprochenen Themen identifizierten.

² 1. Generation = Bestandsprojekte, die vor „Nordwärts“-Start konzipiert wurden, 2. Generation = im „Nordwärts“-Prozess neu entwickelte Projekte, 3. Generation = Visionen

Sowohl von Organisation und Prozessablauf als auch von der Bespielung einzelner Themen her betrachtet, liegt hier ein hohes Potenzial von Übertragbarkeit in andere („Nordwärts“-) Stadtbezirke, einem zentralen Anliegen in der „Nordwärts“-Projektkonzeption.

5. Herausforderungen und Ausblick

Für die Schwerpunktthemen, die sich im zweijährigen „Nordwärts“-Prozess in Eving herausgebildet haben, gilt fast grundsätzlich der Bedarf nach „konzertierten“ Aktionen mehrerer Akteure und Akteursgruppen. Dies betrifft z. B.:

- die Entwicklung und Stärkung der lokalen und insbesondere auch der migrantischen Ökonomie und neuer Nutzungsformen im Bereich Bergstraße – im Zusammenwirken aller Prozessbeteiligten
- die Qualifizierung der Plätze in der Neuen Mitte, die – wie im Bestandsgutachten des Planungsamts bereits dargestellt – weniger eine gestalterische Aufgabe ist, als die Suche nach Frequenzbringern
- die Unterstützung der lokalen Akteure bei der Weiterentwicklung und besseren Positionierung des Wohlfahrtsgebäudes am Nollendorfplatz
- die Begleitung der Akteure bei der Gründung eines Bildungsnetzwerks (Bildungsclusters) in Eving

Da „Nordwärts“ auf Beteiligungsverfahren basiert, haben die hier entstandenen Themen und Projekte keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dort, wo sich weitere Bedarfe herauskristallisiert haben oder bestehende Formate und Aktivitäten angereichert werden mussten, konnten Projektvorschläge noch bis zum 30.06.2017 bei „Nordwärts“ eingereicht werden.

Bis Ende 2018 sind keine Beteiligungsformate zur Sammlung weiterer Ideen geplant. Schwerpunkt der „Nordwärts“-Arbeit wird die Qualifizierung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und die Bearbeitung der Schwerpunktthemen sein. 2018 ist das Jahr der Auftaktpräsentation, in dem sich zwischen März und Oktober interessante „Nordwärts“-Projekte, Orte und Themen der Öffentlichkeit vorstellen werden.